

wie die Wissenschaft das Vermächtnis des „eisgrauen Vaters der deutschen Musici“ in die blutvollere italienische Kulturlandschaft zurückversetzte. Und noch im Alter hielt er sich für derartige Bestrebungen offen.²⁸ Dennoch ist seine Auffassungsweise nicht ohne Widerspruch geblieben. Aufführungspraktisch galt die Westfälische Kantorei als vorbildlich.²⁹ Das schließt jedoch nicht aus, daß Mauersberger aus der Sicht seines Knabenchorideals ein gewichtiges Kapitel der Interpretationsgeschichte mitgeschrieben hat.

Als Klangprobe folgte von Heinrich Schütz „Der Herr ist mein Hirt“ SWV 33 (Ausschnitt), Aufzeichnung 1965.

Eterna 8 25 680

Auf einen nicht zu unterschätzenden Schwerpunkt Mauersbergerschen Wirkens kann nicht ausdrücklich genug verwiesen werden: auf die Erarbeitung moderner Musik und die Förderung talentierter, zum Teil noch unerfahrener Autoren.³⁰ Die nachahmenswert uneigennützig Haltung, die Mauersberger manchem Tonsetzer gegenüber bezog, war gewiß eine Seltenheit. Durch sie haben beispielsweise der später in Detmold lebende Professor für Komposition und Tonsatz, Dietrich Manicke, und besonders der ehemalige Präfekt des Kreuzchors, Franz Herzog, auf vielfältige Weise einen Vorteil ziehen können.

Herzog berichtete, wie er bereits als Kruzianer während der täglichen Proben die mannigfachsten Hinweise in sich aufnahm, die stets durch das lebendige Klangbeispiel gegeben waren.³¹ „Schon damals hatte ich den Ehrgeiz, einen Chorsatz klingend zu schreiben; und da zeigte sich der Einfluß Mauersbergers deutlich. Er tadelte eine gutdurchdachte Stelle eines neuen Stückes, wenn sie nicht zugleich gut klang“.³²

Mit der Problematik zeitgenössischer Musik hat sich Mauersberger in einem 1949 erschienenen Beitrag beschäftigt.³³ Darin argumentierte er in dem Sinne, daß es in keinem Verhältnis stehe, wenn Musik sich auf dem Papier eindrucksvoll darstelle, doch nur unter härtester Probenarbeit zu realisieren sei. Er empfahl den Komponisten (und gleichermaßen den jüngeren), sich „an den Schätzen alter Meister zu regenerieren“. Nichtsdestoweniger hat sich Mauersberger für die kompliziertesten und widerspenstigsten Partituren eingesetzt. Leider konnten seine zum Teil Aufsehen erregenden Bemühungen im Schallplattenrepertoire nur am Rande berücksichtigt werden. Schon deshalb kommt der Zusammenarbeit mit Hans Werner Henze besondere Bedeutung zu. Henze bescheinigte den Kruzianern Virtuosität und Charme. Ihren herben, doch sensuellen Klang betrachtete er als etwas ganz Einmaliges.³⁴

Hans Werner Henze leitete die Schallplatten-Aufnahme seiner „Musen Siziliens“ (Ausschnitt der Einspielung von 1966).

Eterna 8 25 709

Nicht weniger empfing durch die Eigenart des von Henze gepriesenen Klangbildes Mauersbergers eigenes Schaffen Impuls und Inspiration. Überdies erfuhr die Sopranbezogenheit, ja die Vorliebe des Kreuzkantors für diese Hauptstimme, durch ein überraschendes Moment eine Modifikation. Sie hatte ihre Ursache in dem unvorhergesehenen Wechsel des Sopranisten Peter Schreier in die Altlage.³⁵ Mauersberger hat ihn daraufhin mit mehreren Kompositionen bedacht, mit denen der später international geachtete Sänger seinen Ruf begründete.³⁶ Trotz des Gesagten darf natürlich nicht vergessen werden, daß das Frühwerk Mauersbergers nicht für Knabenstimmen geschrieben war und daß die Ausschließlichkeit der Besitzzuweisung an den Kreuzchor durch gemischte Chöre inzwischen längst durchbrochen wurde.

Zum 100. Geburtstag Mauersbergers erschien bei Eterna eine Klangdokumentation mit Überpielungen von Schellack-Schallplatten und Übernahmen vom Rundfunk.³⁷ Proben des Jahres